

Hinweise zur Vergabe von Schlagwörtern

von Katharina Giesen

DGUF-Büro
An der Lay 4
D - 54578 Kerpen-Loogh
Tel.: 06593 - 98 96 42
Fax: 06593 - 98 96 43
Email: buero@dguf.de
Web: www.dguf.de

In der "guten alten Zeit" der rein gedruckt erscheinenden Artikel hatte ein potenzieller Leser den Artikel vor sich liegen und konnte sich inhaltlich neben der Lektüre der Zusammenfassung auch durch kurzes Blättern im Zeitschriftenband orientieren. Der Titel der Zeitschrift hatte ihm schon vor dem Blättern verraten, in welcher geographischen und/oder thematischen Zuordnung der Beitrag stand. Auch das Ranking der Zeitschrift war dem Eingeweihten sofort klar. Sucht ein potenzieller Leser heute mit Hilfe von Suchmaschinen, wird ihm zunächst nur angezeigt, was diese als relevante Antworten auf die jeweilige Suchanfrage identifizieren konnten. Auf welchem Platz ein Artikel in der Ergebnisliste angezeigt wird, ist das Geschäftsgeheimnis der Suchmaschine - wesentlich für eine gute Platzierung sind jedoch neben dem Titel und der Quelle vor allem die Keywords, die den Content (Inhalt) beschreiben. Andere Parameter sind auf den ersten Blick häufig nicht erkennbar. Damit erhalten die Schlagwörter eine weitaus höhere Bedeutung als früher. Diese Handreichung will Ihnen Hinweise und Beispiele für gut gewählte Schlagwörter geben.

Warum vergebe ich als Autor Schlagwörter, Tags, Keywords etc.?

Damit mein Inhalt, auch Content genannt, im Internet gefunden werden kann. Das Suchen im Internet oder auch in Datenbanken orientiert sich an Informationen, die möglichst gut strukturiert sind. Ein Text mit seinen Formatierungen ist für die automatisierte Nutzung durch Maschinen schlecht strukturiert und daher weniger nützlich als eine Trennung von Informationen in einzelne Pakete wie z. B. Autor, Überschrift, Zusammenfassung und Schlüsselwörter/Keywords!

Schlagwörter werden heute weniger für die Leser gemacht, die den Beitrag gerade lesen, denn diese werden sich anhand des Titels und der Zusammenfassung schnell orientieren können, ob der Beitrag für sie relevant ist. Schlagwörter werden vielmehr für Suchmaschinen und Kataloge gemacht, damit sie bei Suchanfragen geeignete Beiträge finden und sie dem Suchenden anbieten können.

Da Suchmaschinen in der Regel sowohl Titel als auch Schlagwörter absuchen, und die Anzahl der Schlagwörter normalerweise begrenzt ist, sollten Begriffe aus dem Titel nicht als Schlagwort wiederholt werden. Vielmehr ergänzen die Schlagwörter die im Titel verwendeten Begriffe.



Definition Schlagwörter

Oft ist im Internet von Keywords, Tags, Stichwörtern oder Schlagwörtern die Rede. Egal, ob es sich um einen deutschen oder englischen Begriff handelt, es gibt prinzipiell zwei Sorten:

(1) Schlagwörter sind vorgegebene Tags oder Keywords, die in der Regel als Liste vorliegen. Aber die Aussagekraft der Schlagwörter hängt von der Pflege der jeweiligen Liste ab, und eine schlecht gepflegte Liste ist nutzlos.

(2) Daher gibt es auch freie Schlagwörter, Keywords, Tags etc., die so allgemein gewählt werden, dass sie sich wiederholen und so als Filterkriterium für eine Suche dienen können.

Da es in der Archäologie keinen übergreifend verbindlichen und nachhaltig gepflegten Thesaurus von Schlagwörtern gibt (siehe dazu aber den Hinweis am Ende dieses Textes), werden hier stets freie Schlagwörter vergeben.

DGUF-Büro
An der Lay 4
D - 54578 Kerpen-Loogh
Tel.: 06593 - 98 96 42
Fax: 06593 - 98 96 43
Email: buero@dguf.de
Web: www.dguf.de

Wichtig ist es, Begriffe zu wählen, die:

- den Inhalt übergreifend beschreiben (Wissenschaftsgebiet, Methode ...),
- die harten Fakten wie den Fundort, die geographische Zuordnung, die Datierung/Epoche beschreiben,
- die Fundgattung, die Befundart, das Thema präzisieren – wenn möglich mit anderen Wörtern als im Titel,
- und die zentrale Aussage, das Thema repräsentieren!

Gute Begriffe sind in der Regel Substantive, keine Verben.

Sie stehen im Singular, auch wenn es um eine Vielzahl von Objekten geht.

Zusammengesetzte Begriffe, die aus zwei Wörtern bestehen, vermeiden oder möglichst sparsam einsetzen.

Ein Tipp:

Immer überlegen, wie würde ich nach meinem Artikel suchen? Und vor allem: Wie würden andere nach meinem Artikel suchen? Welche Schlagwörter braucht es, damit man ihn finden kann? Denken Sie – je nach Thema – auch an

- potenzielle Leser aus verwandten Wissenschaftsgebieten,
- Bürgerinnen und Bürger, Journalisten und
- Leser mit differierender Perspektive auf das Thema, z. B. bei Themen rund um Sondengängerei oder um Fundorte mit kultischem Charakter.

Es ist in Ihrem Interesse, dass Ihre Schlagwörter auch diesen Lesergruppen helfen, Ihren Artikel zu finden und zu lesen. Dann kann er Wirkung auch jenseits der Fachkollegenkreise entwickeln.





DGUF-Büro
An der Lay 4
D - 54578 Kerpen-Loogh
Tel.: 06593 - 98 96 42
Fax: 06593 - 98 96 43
Email: buero@dguf.de
Web: www.dguf.de

Beispiele

Wir wollen diese Anregungen nun anhand von Beispielen erläutern und deren Umsetzung in die Praxis demonstrieren. Die DGUF hat bis Jg. 2015 den Schlagwörtern (leider) wenig Aufmerksamkeit geschenkt und ist meist den Vorgaben der Autoren gefolgt, die erfahrungsgemäß ordentlich, aber eben suboptimal sind; Reviewer und Lektoren haben nur selten Änderungsvorschläge gemacht. Wir wollen dem Thema ab Jg. 2016 mehr Gewicht und Aufmerksamkeit beimessen. Für diese Handreichung wählen wir wohlüberlegt Beispiele aus jüngeren Jahrgängen der Arch. Inf., weil diese Aufsätze im Open Access erreichbar sind, vor allem aber, weil wir uns lieber „an die eigene Nase fassen“ wollen und es gewiss unschön wäre, unsere Beispiele aus anderen Fachzeitschriften zu wählen.

- a) "Parallelgesellschaften? Paläogenetik und stabile Isotopen an mesolithischen und neolithischen Menschenresten aus der Blätterhöhle."

Jörg Orschiedt, Ruth Bollongino, Olaf Nehlich, Flora Gröning, Joachim Burger
<http://journals.ub.uni-heidelberg.de/index.php/arch-inf/article/view/18188>

Die zu diesem Aufsatz vergebenen Schlagwörter sind:

Mesolithikum; Neolithikum; Analyse stabiler Isotopen; aDNA; Menschenreste; Höhlenfundstelle

Ergänzend könnten folgende Schlagwörter gebraucht werden:

Wissenschaft; Archäologie; Deutschland; Westfalen; Hagen; Höhle; Isotop; Analyse; Mensch; Ernährung; Lebensweise; 4. Jahrtausend v. Chr.

Es soll transportiert werden: Es handelt sich um einen wissenschaftlichen Text, er bezieht sich auf einen bestimmten Ort, unter Nutzung einer bestimmten Methode, er erlaubt Aussagen über einen Sachverhalt zu einem bestimmten Zeitpunkt.

- b) "Engagement has its consequences: the emergence of the representations of archaeology in social media."

Isto Huvila
<http://journals.ub.uni-heidelberg.de/index.php/arch-inf/article/view/15382>

Die zu diesem Aufsatz vergebenen Keywords sind:

archaeology; representation; social media; Facebook; Twitter; Second Life; Pinterest

Ergänzend könnten folgende Keywords gebraucht werden:

science; internet; contemporary; communication; public relations; exchange; pattern; appropriation; knowhow; transfer

Es soll transportiert werden: Es handelt sich um einen wissenschaftlichen Text, er bezieht sich auf einen bestimmten Sachverhalt, in einem benennbaren Kontext,



den er untersucht, er erlaubt Aussagen über Muster zu einem bestimmten Zeitpunkt.



- c) "Vom rechten Umgang mit Sondengängern: Das 'Portable Antiquities Scheme' in England und Wales und seine Folgen."

Christoph Huth

<http://journals.ub.uni-heidelberg.de/index.php/arch-inf/article/view/15327>

Die zu diesem Aufsatz vergebenen Schlagwörter sind:

Portable Antiquities Scheme; PAS; Denkmalpflege; Öffentlichkeitsarbeit; Schatzfunde; Sondengänger

Statt „Schatzfunde“ im Plural sollte es besser „Schatzfund“ im Singular heißen.

Ergänzend könnten folgende Schlagwörter gebraucht werden:

Wissenschaft; Archäologie; Großbritannien; England; Wales; Gesetz; Sonde; Schatzsucher; Metalldetektor; Fund; Raub; Recht; Schutz; Erbe; Erfahrung; Diskussion

Es soll transportiert werden: Es handelt sich um einen wissenschaftlichen Text, er bezieht sich auf ein bestimmtes Gesetz, in einem benennbaren geografischen Kontext, dessen Auswirkungen er untersucht, er erlaubt Aussagen über Ergebnisse zu einem bestimmten Zeitpunkt, die diskutiert werden.

- d) "Nicht die Toten, sondern die Lebenden: Menschliche Überreste als Bodenfunde."

Reinhard Dietrich

<http://journals.ub.uni-heidelberg.de/index.php/arch-inf/article/view/15325>

Die zu diesem Aufsatz vergebenen Schlagwörter sind:

Archäologie und Ethik; Archäologie und Recht; menschliche Überreste

Ergänzend könnten folgende Schlagwörter gebraucht werden:

Wissenschaft; Archäologie; Deutschland; Öffentlichkeit; Diskussion; Interessenkonflikt; Forschung; Religion; Ethik; Recht; Knochen; Toter; Vorgehensweise

Es soll transportiert werden: Es handelt sich um einen wissenschaftlichen Text, er bezieht sich auf eine Problemstellung, in einem benennbaren geografischen Kontext, deren Auswirkungen den er untersucht, er nimmt Stellung zu diesem Problem.

- e) "Fischfang zur Zeit der Neolithisierung an der südwestlichen Ostseeküste."

Stefanie Kloob

<http://journals.ub.uni-heidelberg.de/index.php/arch-inf/article/view/15341>



Die zu diesem Aufsatz vergebenen Schlagwörter sind:

Holzfunde; Ertebølle; Fischerei; Aalstecher; Reuse; Fischzaun; Einbaum; Paddel

Ergänzend könnten folgende Schlagwörter gebraucht werden:

Wissenschaft; Archäologie; Ostseeküste; Mesolithikum; Neolithikum; Jungsteinzeit; Holz; Werkzeug; Fischfang; Handwerk; Herstellung; Material; Datierung; Gesellschaft; Siedlungsstruktur

Es soll transportiert werden: Es handelt sich um einen wissenschaftlichen Text, er bezieht sich auf eine Analyse, in einem benennbaren geografischen Kontext, deren Inhalte er untersucht; er interpretiert die Inhalte.



DGUF-Büro
An der Lay 4
D - 54578 Kerpen-Loogh
Tel.: 06593 - 98 96 42
Fax: 06593 - 98 96 43
Email: buero@dguf.de
Web: www.dguf.de

Anzahl der Schlagwörter

Weit verbreiteten internationalen Gepflogenheiten folgend, hatten die Redaktionsrichtlinien der Archäologischen Informationen in der Vergangenheit die Zahl der Schlagwörter auf „drei bis acht“ begrenzt, neu schreiben wir seit Jahrgang 2016 „mindestens fünf“. Diese Offenheit könnte Autoren dazu veranlassen, eine sehr große Menge an Schlagwörtern vorzusehen. Ist das sinnvoll? Denken Sie bitte stets an Ihre Leser. Wenn ein Interessierter aufgrund der Schlagwörter Ihren Aufsatz als lesenswert vorgeschlagen bekommt, den erwarteten Inhalt darin aber nicht findet, wird er enttäuscht sein, und diese Enttäuschung eventuell auch mit Ihnen als Autor verknüpfen. Daher: Die Schlagwörter sollten keine irreführenden Inhaltserwartungen wecken, sondern signalisieren, was auch mit nennenswertem Inhalt thematisiert wird.

Weiterführend ein Link auf die übergreifende Schlagwortliste einer wissenschaftlichen Suchmaschine

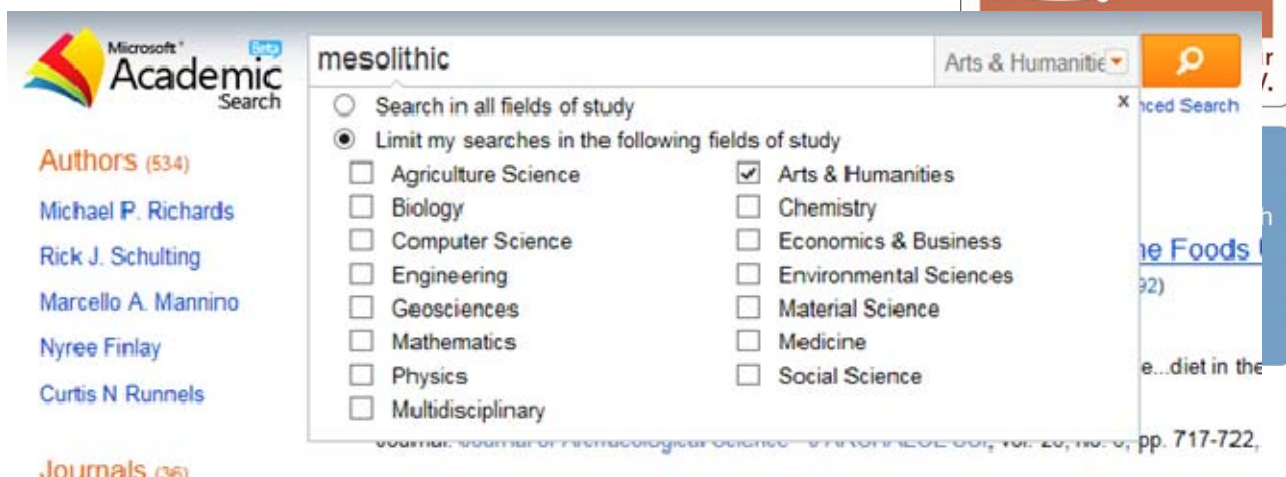
Da in der Archäologie ein vorab vereinbarter und nachhaltig gepflegter Thesaurus fehlt, kann eine solche Liste, die empirisch die häufig vergebenen Schlagwörter ausweist, helfen, geeignete Schlagwörter zu finden. Bei der Wahl zwischen zwei ähnlichen Begriffen beispielsweise sollte man gezielt den gemäß einer solchen Liste häufiger verwendeten Begriff einsetzen.

Microsoft Academic Search (auf englisch) – siehe dort “top keywords”, mit der Möglichkeit nach „archaeology“ als Keyword zu suchen:

<http://academic.research.microsoft.com/RankList?entitytype=8&topDomainID=3&subDomainID=1&last=0&start=1&end=100>



Der Filter für Archäologie lautet „Arts & Humanities“:



Über die Autorin - Katharina Giesen hat in Tübingen und Aix-en-Provence Klassische Archäologie, Vor- und Frühgeschichte und Mittelalterliche Geschichte studiert und wurde im Jahr 2000 in Tübingen aufgrund einer Studie über zyprische Fibeln promoviert (Giesen 2001). Am Institut für Information und Dokumentation Potsdam machte sie eine Ausbildung als Wissenschaftliche Dokumentarin. Heute leitet sie beim Bayerischen Rundfunk die Fachgruppe Redaktionelle Systeme.

(DGUF, Nov. 2015)